

# Umsetzungsdokument Schwerpunkt Bildung

Stand: 28.10.2025

# Inhaltsverzeichnis

<b>Umsetzung Schwerpunkt Bildung</b>	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>2 Situationsanalyse</b>	<b>3</b>
2.1 Stärken Bildung SRK	3
2.2 Schwächen Bildung SRK	4
2.3 Entwicklungen und Trends Bildung, Herausforderungen	4
<b>3 Auftrag, Zielgruppen und Schwerpunkte</b>	<b>5</b>
3.1 Auftrag	5
3.2 Zielgruppen	6
3.3 Schwerpunkte Bildung 2030	6
<b>4 Auszug der Umsetzungsziele für den Schwerpunkt Bildung</b>	<b>8</b>
<b>5 Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung</b>	<b>9</b>
<b>6 Anhang</b>	<b>14</b>
Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis	14
Anhang 2: Glossar	15
Anhang 3: Erarbeitungsprozess und Projektorganisation	16

# Umsetzung Schwerpunkt Bildung

## 1 Einleitung

Das Umsetzungsdokument Schwerpunkt Bildung baut auf den Umsetzungsplan Gesundheit, Unterstützung im Alltag und Integration Migration (UP GES UA IM) sowie den Umsetzungsplan Suche, Rettung und Katastrophenhilfe (UP SUREKA) auf und legt den Fokus auf die Roadmap bzw. den Aktionsplan bzgl. Umsetzung des Schwerpunkts «Bildung»<sup>1</sup> gemäss SRK-Strategie 2030.

Ergänzend zu den UP GES UA IM sowie UP SUREKA wurde für den Schwerpunkt Bildung eine Situationsanalyse vorgenommen sowie der spezifische Bildungsauftrag, die Zielgruppen und Schwerpunkte für den Bereich Bildung festgelegt. Daraus abgeleitet wurden – unter Berücksichtigung der UP GES UA IM sowie SUREKA - die Umsetzungsziele inkl. Massnahmen erarbeitet.

Die Umsetzung Bildung ist ein gemeinsames Dokument der Rotkreuz-Kantonalverbände (RK-KV) und der Geschäftsstelle SRK (GS SRK). Den Lead bei der Erarbeitung hatte die KGL-Projektgruppe Bildung (PG BIL) gemeinsam mit dem Circle Lead Bildungsangebote der GS SRK. Um eine breite Abstützung und nachhaltige Resultate zu gewährleisten, wurden in den Erarbeitungsprozess weitere Personen und -gremien einbezogen (s. Anhang).

Das Umsetzungsdokument Schwerpunkt Bildung stellt eine Priorisierung auf übergeordneter SRK-Ebene dar, die RK-KV dürfen und sollen, im Einklang mit ihrer eigenen Strategie, für sich weitere individuelle Schwerpunkte setzen und Massnahmen definieren.

## 2 Situationsanalyse

Zur Erarbeitung des Umsetzungsdokuments Bildung wurde mittels externen und internen Einzel- und Gruppeninterviews (Teilnehmende s. Anhang) eine Situationsanalyse durchgeführt, die verschiedene Elemente umfasst. Nachfolgend aufgeführt sind wichtige Mehrfachaussagen, die für die Erarbeitung des Umsetzungsdokuments Bildung relevant sind.

### 2.1 Stärken Bildung SRK

- **Image, Marke und Glaubwürdigkeit SRK, historische Verankerung der Bildungsangebote (PH SRK)**
- **Nahe bei der Bevölkerung/den Zielgruppen durch regionale/kantonale Verankerung, gleichzeitig flächendeckende Angebote**
- **Niederschwellig zugängliches breites Bildungsangebot für die allgemeine Bevölkerung einschliesslich Verletzlicher (PH SRK und Fortbildungsangebote PH SRK, Babysitting-Kurs, Chili, Bevölkerungskurse)**
- **Verbindung von Bildung und Integration:** Langjährige Erfahrung, Kompetenz und Expertise auf nationaler und kantonaler Ebene

---

<sup>1</sup> Bildung: Befähigung von Menschen durch niederschwellige Bildungsangebote im formalen und non-formalen Bereich.

- **Lehrgang PH SRK:** bekannt, anerkannt, flächendeckend, niederschwellig, systemrelevant, hohe Qualität (inkl. Qualitätssicherung), Zusammenarbeit mit der Praxis (Betriebe/Branchenverbände), Integrations-Angebot (45% absolvieren den Lehrgang nicht in ihrer Muttersprache), nationale Qualitätsstandards, Stellenwert als Branchenzertifikat, BSV-subventioniert, persönliche Beratung, Begleitung und Unterstützung der Teilnehmenden (Alleinstellungsmerkmal), hohe Nachfrage (s. Zahlen 2024), ergänzende Angebote zum PH SRK (Stütz- und Vorbereitungskurse, Fortbildungsangebote PH SRK)
- **Hohe und langfristige Wirksamkeit der Angebote** (PH SRK und weitere)
- **Thematischer Fokus auf Gesundheit und Gesundheitsförderung**
- **Synergienutzung innerhalb SRK**

## 2.2 Schwächen Bildung SRK

- **Einseitige Abstützung auf und sehr grosse Abhängigkeit von nur einem defizitären (im nationalen Kontext) Kernangebot «PH SRK»:** Anzahl USP schwinden, verbleibende USP (z.B. Beratung, Stütz- und Vorbereitungsangebote) vermehrt schwierig zu finanzieren, Praxiseinsatz für die Teilnehmenden meist nicht bezahlt
- **Schwache Marktpositionierung, geringe Sichtbarkeit als Bildungsanbieter**
- **Durchlässigkeit des PH SRK zur formalen Bildung föderalistisch geprägt,** Anerkennung des Lehrgangs unterschiedlich (z.B. *Romandie tief vs. Deutschschweiz hoch*)
- **(Föderale) Vereinsstrukturen, Denken in kantonalen Strukturen:** mangelnde Agilität, lange Entscheidungsprozesse, fehlende Prozesse für Multiplikation von good practices, wenig Synergienutzung zwischen RK-KV und mit den RK-RO, Doppelspurigkeiten (z.B. Virtual Reality-Projekte in der Bildung), kantonale und regionale Gegebenheiten prägen die RK-KV, den Bildungsmarkt und das Denken unterschiedlich (z.B. Kantonsgrenzen für Kunden bei e-Learning PH SRK immer weniger wichtig), uneinheitlicher und suboptimaler (Web)Auftritt
- **Wenig/keine Produktentwicklung und -innovation:** in der Vergangenheit wurde kein Leuchtturmangebot gefunden/aufgebaut, Innovation/Weiterentwicklung findet nur in kleinen Schritten statt (s. Vereinsstrukturen, -prozesse und Finanzierung)
- **Digitaler Kompetenzaufbau schreitet langsam voran:** gleichzeitig entwickelt sich die digitale Welt immer schneller

## 2.3 Entwicklungen und Trends Bildung, Herausforderungen

- **Demografische Entwicklung:** Fachkräftemangel in der Pflege und Betreuung, steigende Bedeutung von Caring Communities und Freiwilligenarbeit
- **Zunehmende Anzahl Verletzlicher und Zunahme an Integrationsbedarf im Asyl- und Ausländerbereich:** Wachsende Zahl an strukturell und situativ Verletzlichen, steigender Bedarf an niederschwelligen integrativen Bildungsangeboten (über 1 Mio. Menschen mit fehlenden Grundkompetenzen<sup>2</sup>), schwierige Erreichbarkeit, sinkende Kaufkraft

---

- <sup>2</sup> Quelle: [Definition Grundkompetenzen in der Schweiz – Fachportal Grundkompetenzen](#)

- **IT, Digitalisierung und KI:** Rasante Entwicklung mit grossem Potenzial für innovative Bildungsformate
- **Zunehmender Konkurrenzdruck im Bereich PH:** Konkurrenzangebote werden zunehmend gleichwertiger, günstiger und flexibler (z.B. Inhouse-Schulungen, zeit- und ortsunabhängiges Lernen, Blended Learning, integrierte non-formale und formale Bildung)  
→ *Hinweis: Erarbeitung nationaler Zertifizierungsprozess durch OdASanté (in Zusammenarbeit mit dem SRK und OdASanté-Mitgliedern), Qualitätskriterien/Mindestanforderungen offen; Ergebnis Bedarfsanalyse erwartet: Juni 2025, anschliessend allfällige Schärfung/Anpassung Kompetenzprofil und Weiterentwicklung Qualitätskriterien*
- **Unübersichtliche Bildungslandschaft Schweiz:** Fehlende Übersicht über die Vielzahl an Bildungsangeboten, Bildungswegen und Karriereoptionen; Überangebot an Kursen und Weiterbildungen, Inflation von Leistungsnachweisen (z.B. Microcredentials)
- **Wenig(er) Zeit und Energie für Bildung:** Lebenslanges Lernen als Herausforderung, da Bildung oft mit Leistungsdruck und weniger mit einem positiven Setting verbunden wird
- **Arbeitsmarkt:** hohes Interesse verschiedener Branchen an Fachqualifizierungen u.a. aufgrund des Fachkräftemangels
- **Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie:** stetige Entwicklungen führen zu immer höheren Anforderungen an die Weiterbildung
- **Weiterbildungsbeteiligung:** die Differenz der Weiterbildungsbeteiligung zwischen Gering- und Gutqualifizierten ist in der Schweiz europaweit am höchsten - Chancengerechtigkeit hängt stark von kantonalen und nationalen Fördergeldern ab

## 3 Auftrag, Zielgruppen und Schwerpunkte

### 3.1 Auftrag

#### Wir schaffen Perspektiven

- Wir sind eine der **massgebenden und anerkannten nationalen Bildungsinstitutionen für nicht-formale Bildung im Gesundheits- und Integrationsbereich**. Mit marktgerechten, nachgefragten Bildungsangeboten in den Bereichen Pflege und Betreuung sichern wir unsere starke Position im Bildungsmarkt und steigern unsere Ertragskraft.
- Wir leisten mit unseren **niederschweligen, praxisnahen und qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten** einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung des übergeordneten Auftrags zugunsten der Zielgruppen des SRK, namentlich in den Wirkungsfeldern Gesundheit und Unterstützung im Alltag sowie Integration und Migration. Durch eine bedarfsorientierte Angebotsentwicklung und innovative Lernformate stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit.

- 
- 1,25 Millionen Personen (22% der 16-65-Jährigen) verfügen nicht über ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen ([PIAAC 2024](#))
  - 1,06 Millionen Personen (19% der 16-65-Jährigen) haben Mühe, eine alltägliche Rechenaufgabe zu lösen ([PIAAC 2024](#))
  - Zwischen 22 – 31% der Erwachsenen verfügen nur über geringe oder gar keine digitalen Grundkenntnisse ([Omnibus 2023 / Digitalbarometer 2024](#))

- Wir **befähigen unsere Zielgruppen** in den Bereichen Pflege und Betreuung, psychosoziale Unterstützung, Krisenintervention und digitale Kompetenzen und fördern so ihre Teilhabe und Selbständigkeit. Damit schaffen wir gesellschaftlichen Mehrwert, der sich u.a. in Leistungsvereinbarungen, strategischen Kooperationen und finanziellen Beteiligungen widerspiegelt.
- Wie gehen gezielte **Partnerschaften mit der formalen Bildung** ein und sorgen für die Anerkennung und Anrechenbarkeit unserer Bildungsangebote, was sie für Teilnehmende und Arbeitgeber noch attraktiver macht.
- **Wir bündeln unsere Kräfte über die ganze Schweiz.** Durch enge und agile Zusammenarbeit innerhalb des SRK in drei Sprachregionen nutzen wir Synergien, verfügen über rasche Handlungsfähigkeit, optimieren Prozesse und stärken unsere Marktpräsenz. Gemeinsam steigern wir die Reichweite, Wirkung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit unserer Bildungsangebote.

## 3.2 Zielgruppen

Unsere angebotsbezogenen Zielgruppen sind:

- Beruflich Wiedereinsteigende, Umsteigende, Quereinsteigende und Arbeitssuchende
- Pflegende und/oder betreuende Angehörige
- Personen mit Sprach- und Bildungsbarrieren, insbesondere Personen ohne formalen oder anerkannten Bildungsabschluss
- Migrantinnen und Migranten
- Kinder und Jugendliche, Eltern und Erziehungsberechtigte
- Senioren und Seniorinnen
- (SRK-)Freiwillige, SRK-Mitarbeitende und Fachpersonen im Bereich Gesundheit und Integration, Pflegehelfende SRK

## 3.3 Schwerpunkte Bildung 2030

Die Reihenfolge entspricht der Priorisierung durch die PG BIL (s. Anzahl Punkte/Gewichtung in Klammer).

- 1. Sichtbarkeit und Positionierung als anerkannter Bildungsanbieter:** nationale Sichtweite als Bildungsanbieter erhöhen, professionelle Vermarktung der Angebote auf nationaler Ebene (z.B. mit prominenter Wirksamkeit), gleiche Namensgebung bei gleichen Produkten (z.B. Fortbildungen PH SRK) (9)
- 2. Digitalisierung und künstliche Intelligenz:** rascher Kompetenzaufbau (bei Mitarbeitenden und Teilnehmenden) und Einsatz digitaler Lösungen für effiziente und angepasste Prozesse und innovative sowie attraktive Lernformate und -angebote im Sinne eines Kundenerlebnisses (9), Umgang mit Innovation, KI, Datenschutz, Cybersecurity und Copyright definieren, Firmenkooperationen (z.B. für Gerätespende) suchen
- 3. Weiterentwicklung der Angebote, insbesondere PH SRK:** Rentabilität und Kosteneffizienz steigern (Synergien, Prozesse, Digitalisierung), praxisnahe und digitale Lernmethoden (z.B. blended learning, interaktives und immersives Lernen (Virtual Reality) das

Freude macht) und weniger textlastige Materialien visuell angereichert in einfacher Sprache (B1), klares Kompetenzprofil definieren und vermitteln (8)

4. **Interne Zusammenarbeit/Kräfte bündeln:** Integriertes Angebot (sinnvoll aufeinander aufgebaute DL/Angebote; Anknüpfung vor- und nachgelagerte DL), Prozesse definieren und optimieren, mehr Agilität durch ein künftiges Bildungsnetzwerk mit der GS SRK in einer zentralen Rolle, den Austausch zwischen den RK-KV zu neuen Trends und Entwicklungen fördern, vermehrt Übersetzungen in drei Landessprachen sicherstellen, Zusammenarbeit mit RK-RO stärken (5)
5. **Wirkungsorientierung und Profilschärfung:** Klare Fokussierung auf Gesundheit und Basisqualifikationen sowie auf niederschwellige und integrative Angebote (3)
6. **Zusammenarbeit, Kooperationen und Vernetzung mit externen Partnern (Institutionen, Unternehmen, Schulen, NGOs und Vereine) auf nationaler und kantonaler Ebene:** Pflege und Ausbau bestehende Partnerschaften, Aufbau neue Partnerschaften. (1)
7. **Strategisches Portfolio-Management und Angebotsbereinigung und -entwicklung (→↗↘; Kriterien festlegen):** Festlegung strategieorientiertes Bildungsportfolio; *Prioritäten/Reihenfolge festzulegen im Prozess (1; nicht höher gewichtet aufgrund Nr. 3):*
  - Koordination Produktentwicklung, Weiterentwicklung, Verankerung und Stärkung Angebote im Bereich psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung (MHPSS; s. UP GES UA IM)
  - Wirkungsvolle und erfolgreiche bestehende Angebote festigen
  - Profilschärfung der Angebote
  - Auf- und Ausbau finanzierte *vorgelagerte Angebote* (Kundenbindung): Grundkompetenzen, Lernbegleitung, zu prüfen: Entwicklung einer App «Deutsch für Pflegende»
  - Auf- und Ausbau *nachgelagerte Angebote* (Kundenbindung): Fortbildung, Austauschgefässe für peers, Engagement Freiwillige
  - Zu prüfen: Produktentwicklung mit partizipativem Einbezug bestehender und neu zu erschliessender Zielgruppen (ergänzende Angebote, keine Konkurrenz-Angebote; (neue) Angebote müssen langfristig/nachhaltig finanziert sein)  
→ *inhaltliche Entwicklungsschwerpunkte aus Sicht SIM: Digitalisierung/digitale Skills, Lehrgang/Ausbildung Betreuung Asylbereich (Bedarfsanalyse SIM 2025), Gastronomie/Gastro-Integrationsangebote (zwingend: gemeinsam mit dem Verband Gastro-suisse); s. auch Integrationsangebote RK-KV BE (Mandat vom Kanton BE); Branchen suchen mit Fachkräftemangel und Bedarf an Personen ohne formalen Abschluss (z.B. Lehrgang Hauswirtschaftsassistenten)*
  - Zu prüfen: Erschliessung neuer Zielgruppen mit bestehenden Angeboten (z.B. Grossunternehmen wie Post, SBB)
  - Zu prüfen: Auf- und Ausbau niederschwelliger Angebote im Bereich Gesundheitsprävention (von jung bis alt)

## 4 Auszug der Umsetzungsziele für den Schwerpunkt Bildung

Die Umsetzungsziele des Schwerpunkts Bildung sind ein Auszug aus den Umsetzungszielen des Umsetzungsplans UP GES UA IM, welche wiederum vereinzelt auf der Teilstrategie Marketing und Kommunikation (TS MK) sowie auf dem Umsetzungsplan Suche, Rettung und Katastrophenhilfe aufbauen.

(Priorisierung der Bildungsverantwortlichen an der Arbeitstagung vom 6. Mai 2025)

Nr.	Umsetzungsziele	Verweise
1	<b>Chancengerechter Zugang zur Gesundheitsversorgung und Integrationsangeboten für verletzte Personen stärken (3)</b>	UP GES UA IM Ziele A
2	<b>Angebote wirkungsvoll(er) gestalten (insgesamt 10 für Punkte für Umsetzungsziele 1-3)</b>	UP GES UA IM Ziele B
3	<b>Empowerment der Zielgruppen auf allen Ebenen stärken (insgesamt 10 für Punkte für Umsetzungsziele 1-3)</b>	UP GES UA IM Ziele C
4	<b>Einflussnahme auf das politische und regulatorische Umfeld sowie die Zivilbevölkerung stärken (30 + 18)</b>	UP GES UA IM Ziel D.  TS MK Ziel 3.2a  (UP SUREKA Ziel D2)
5	<b>Nachhaltige finanzielle und personelle Ressourcensicherung zur Bereitstellung der Angebote (5)</b>	UP GES UA IM Ziel E, 10.  (UP SUREKA D1)

## 5 Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung

Erläuterungen zur Tabelle

- **Prio:** Priorisierung der Massnahmen (SoM = Sofortmassnahme Start 2025/26, Prio1 = Start 2026/27, Prio 2 = 2027/28, Prio 3 = ab 2028)
- **Zeitraum:** von wann bis wann die Aktion dauert; DA = Daueraufgabe
- **Mittelherkunft:** UP GES UA IM = Finanzierung über den UP GES UA IM, HS = Finanzierung durch Humanitäre Stiftung; FGL = Fonds Gesundheit Lindenhof
- **Mittelbedarf:** Welcher Mittelbedarf zu erwarten ist (0 = im Rahmen des Budgets / keine zusätzlichen Mittel, + = bis CHF 50'000, ++ = 50'001-150'000, +++ > CHF 150'000)

Unten aufgeführt sind ergänzende Formulierungen und Aktivitäten, welche aufgrund der zu hohen Spezifität nicht in den UP GES UA IM, inkl. BIL integriert wurden.

(In Klammer numerisch festgehalten: Priorisierung der Bildungsverantwortlichen an der Arbeitstagung vom 6. Mai 2025)

Nr.	Ergänzungen sowie Konkretisierung der Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung	Prio	Zeitraum	Mittelbedarf und -herkunft	Umsetzungsorganisation	Verweise
<b>3</b>	<b>Weiterentwicklung und Fokussierung des RK-KV auf Grundlage eines strategischen Portfoliomanagements</b>					
a	Prüfung von integrierten Angeboten (Angebote werden problem- und herausforderungsorientiert gemäss ZG-Profile vernetzt und gebündelt), z.B. Lehrgang Pflegende Angehörige, unter Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfung Erweiterung/Ausbau Kundschaft Bildung (z.B. Zivildienst, Grossunternehmen, KMU, Gastro)</li> <li>• PH SRK (s. 3b)</li> <li>• Fortbildungsangebote PH SRK</li> <li>• Sprachförderung</li> </ul>	1	Sofort/Laufend	++ UP GES UA IM	<b>Lead:</b> Leitung KGL unter Einbezug Departements-Leitung GI <b>Mitarbeit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• KGL-Projektgruppen, insb. PG Notruf</li> </ul>	

Nr.	Ergänzungen sowie Konkretisierung der Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung	Prio	Zeitraum	Mittelbedarf und -herkunft	Umsetzungsorganisation	Verweise
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Innovative (Weiter-)Entwicklung von zukunftsgerichteten, finanzierten Bildungsangeboten für die Bevölkerung (inkl. Trendscouting; s. z.B. Branchenzertifikate Hauswirtschaftsassistenz, Kinderbetreuung, Integrationsarbeit etc.).</li> </ul>				und <b>PG Bildung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>GS SRK / GI</li> </ul>	
b	<b>Festlegung der strategischen Ausrichtung PH SRK</b> (→↗↘; zu beachten: nationaler OdASanté-Zertifizierungsprozess; Konkurrenz; Erarbeitung Szenarien*), der konkreten Massnahmen und Planung der Umsetzung * z.B. status quo; Zusammenarbeit in Richtung Professionalisierung (Kosteneffizienz, Prozesseffizienz, Struktureffizienz) je nachdem gemeinsam mit Partnern; Ausstieg (13) <i>Vorschlag PG BIL: Pilotprojekt für 3a</i>	1	10/25-06/26	Offen (je nach Szenario)	<b>Lead:</b> Leitung KGL unter Einbezug Departments-Leitung GI <b>Mitarbeit:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>PG Bildung</li> <li>GS SRK / GI</li> </ul>	
<b>4</b>	<b>Nachhaltige (digitale) Produktinnovation zur Erhöhung des Mehrwerts für die Zielgruppe (17)</b>					
a	<b>Nutzung/Förderung neuer Technologien; Fokus: Kompetenzaufbau und Einsatz digitaler Lösungen für effiziente Prozesse und innovative Lernformate und -angebote (21)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Definieren, welche Kurse digital angeboten werden können</li> <li>Prozessoptimierungen und Klärung von Abhängigkeiten</li> <li>Gemeinsame Evaluation von möglichen IT-Tools für Kursadministration anhand definierter Qualitätskriterien sowie Definition der Kurse, die digital angeboten werden können</li> <li>Festlegen von Qualitätskriterien und gemeinsame Evaluation von möglichen IT-Tools (z.B. Plattformen)</li> </ul>	1	Laufend	+ UP SUREKA UP GES UA IM	PG Bildung, Austausch mit RK-RO	
<b>8</b>	<b>Stärkung der integrierten Kommunikation im Verbund nach aussen</b>					

Nr.	Ergänzungen sowie Konkretisierung der Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung	Prio	Zeitraum	Mittelbedarf und -herkunft	Umsetzungsorganisation	Verweise
a	<p><b>Bekanntheit der SRK-Bildungsangebote und des SRK als Bildungsanbieter in der Bevölkerung erhöhen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung und Verbreitung gemeinsamer/nationaler Marketingmassnahmen (z.B. Dachkampagne) nationaler Bildungsangebote im SRK</li> <li>• Prüfung Webauftritt RK-KV (inkl. gemeinsame Sprache und Begriffe), sowie Anmeldeprozess (z.B. Einführung einer Warenkorbfunktion) hinsichtlich Bildung</li> </ul>	1	Sofort/Laufend	++(+) UP GES UA IM UP SUREKA TS MK	<p><b>Lead:</b>            Begleitgruppe            Integrierte            Kommunikationsplanung            Inland (mit angepasstem Mandat)</p> <p><b>Mitarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• RK-KV</li> <li>• GS SRK (GI, DIR)</li> </ul> PG Bildung, Austausch mit RK-RO SRK Fachgruppe Bildung	(UP SUREKA D2, D2a-b)
<b>9</b>	<b>Aufbau nachvollziehbarer, transparenter und nachhaltiger Finanzierungsmodelle für die Angebote</b>					
a	<p><b>Weiterentwicklung Businessmodelle Bildung SRK</b>, neue (Geschäfts-)Modelle Bildung SRK werden als Gesamt-SRK (aus Sicht Nutzende) geprüft und entsprechende Massnahmen definiert und umgesetzt, u.a.: (17)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassungen/Vereinheitlichung Standards bei nationalen Produkten (z.B. PH SRK: Anzahl Präsenz online vs. vor Ort/Menge an E-Learningeinheiten/Art der Lernkontrolle etc.)</li> <li>• Abdeckung Angebote RK-KV (regionale/flächendeckende Angebote)</li> </ul>	1	Sofort/Laufend	+ Laufend	PG Bildung	

Nr.	Ergänzungen sowie Konkretisierung der Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung	Prio	Zeitraum	Mittelbedarf und -herkunft	Umsetzungsorganisation	Verweise
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Art der gemeinsamen Vermarktung der Bildungsangebote (neuer Name „SRK-Bildung“, gemeinsamer Webauftritt etc.)</li> <li>• Finanzierung neuer Angebote/Technologien/Instrumente etc. ( anbietende RK-KV (Verkäufer) vs. abnehmende RK-KV (Käufer))</li> <li>• Nationale Koordination/Weiterentwicklung/Qualitätssicherung vs. regionale Weiterentwicklung</li> <li>• Einsatz von Technologie: methodisch (Bildungserlebnis) oder inhaltlich</li> <li>• Digitale Transformation: disruptive Veränderung mit Strukturpassungen</li> <li>• Rolle der Freiwilligen in der Bildung definieren (kontextbezogener Ansatz)</li> <li>• Etc.</li> </ul>					
10	<b>Ausbau und Koordination der Zusammenarbeit unter RK-KV und Prüfung ihrer Ressourcenbündelung sowie Nutzung von Synergien bei Angeboten. (19)</b>					
a	<b>Förderung der internen Zusammenarbeit, Durchlässigkeit und Vernetzung innerhalb SRK; Fokus: Integriertes Angebot, Prozessoptimierungen, Bildungsnetzwerke (4)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von regelmässigen Bildungstagungen für Bildungsverantwortliche über das gesamte SRK zu gemeinsamen Themen (z.B. blended learning)</li> <li>• Gegenseitige Anerkennung von Kursmodulen der Kaderausbildung innerhalb der RK-O; Prüfung einer gleichen Zertifikatsstruktur für physische und psychische Erste Hilfe</li> <li>• Aufbau von Netzwerken und Schaffen von digitalen Austauschgefässen für Bildungsverantwortliche</li> </ul>	3	Laufend	+ UP SUREKA	PG Bildung, Austausch mit RK-RO SRK Fachgruppe Bildung	(UP SUREKA D1, D1a-f)

Nr.	Ergänzungen sowie Konkretisierung der Aktivitäten für den Schwerpunkt Bildung	Prio	Zeitraum	Mittelbedarf und -herkunft	Umsetzungsorganisation	Verweise
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung von Themen durch regelmässigen Austausch (Wirkungsmessung, Kursevaluationstools)</li> <li>• Entwicklung von organisationsübergreifenden Kursangeboten (z.B. Kaderausbildung, gemeinsame Lehrmittel und Kursmodule)</li> </ul>					

## 6 Anhang

### Anhang 1: Abkürzungsverzeichnis

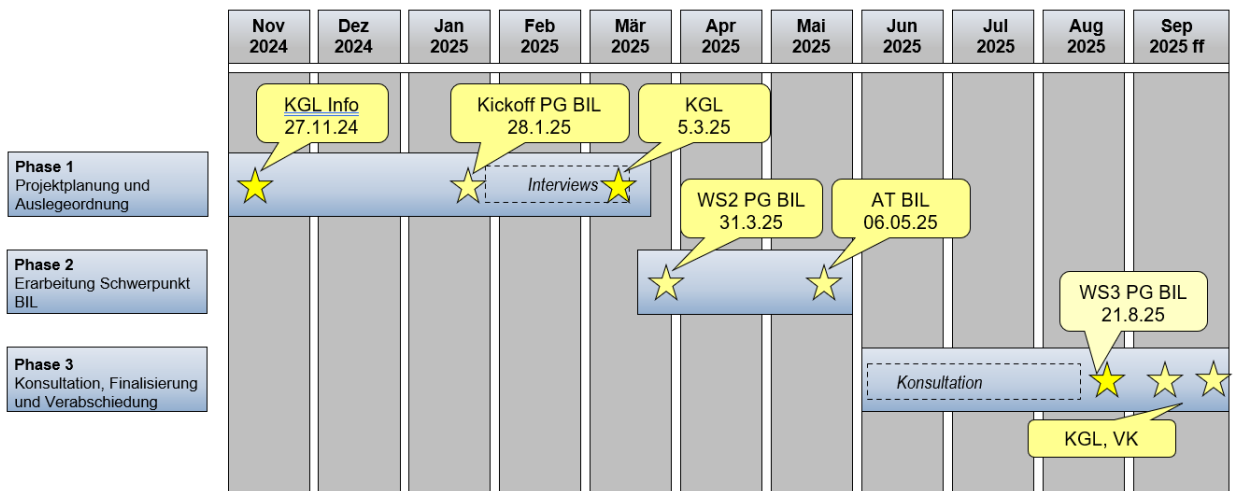
BKSD BL	Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Basel-Landschaft
GDK	Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren
GS SRK	Geschäftsstelle SRK
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
FHNW	Fachhochschule Nordwestschweiz
KGL	Nationale Konferenz der Geschäftsleitenden der RK-KV
KI	Künstliche Intelligenz (Teilgebiet der Informatik)
PG BIL	KGL-Projektgruppe Bildung
PH SRK	Pflegehelfer/in SRK
PSNV	Psychosoziale Notfallversorgung
RK-KV	Rotkreuz-Kantonalverbände
RK-RO	Rotkreuz-Rettungsorganisationen
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SBK	Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
TS MK	Teilstrategie Marketing und Kommunikation
UP GES UA IM	Umsetzungsplan Gesundheit, Unterstützung im Alltag, Integration und Migration
UP SUREKA	Umsetzungsplan Suche, Rettung und Katastrophenhilfe
VR	Virtual Reality

## Anhang 2: Glossar

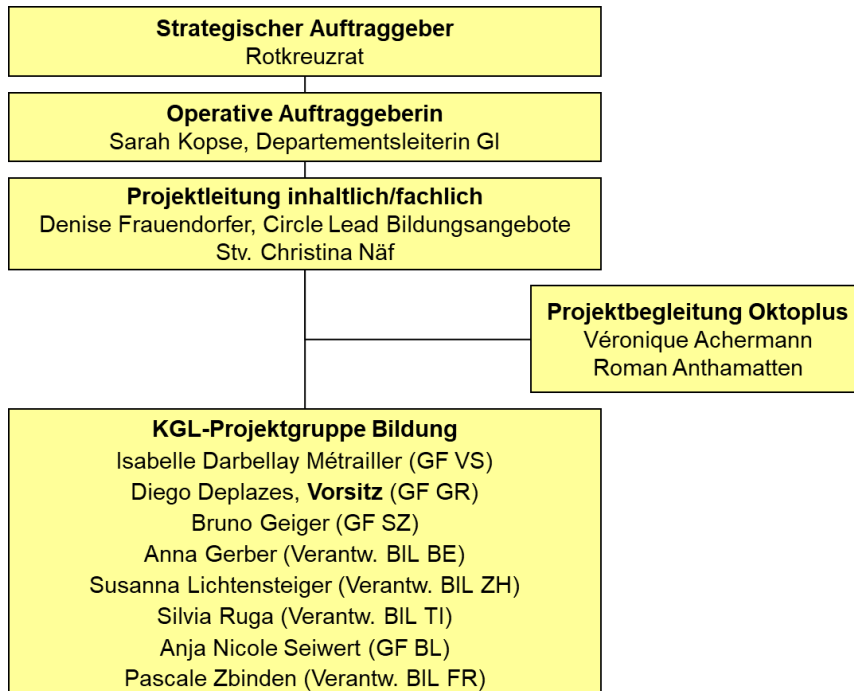
Begriff	Definition
Digitalisierung	Umwandlung von analogen Werten in digitale Formate. Der darauf basierende «digitale Wandel» bezeichnet die dauerhafte bzw. die sich beschleunigende Veränderung von Gesellschaft und Unternehmen auf Basis von digitalen Technologien und Informationen.
Grundkompetenzen Erwachsene	Grundkompetenzen Erwachsener gemäss Weiterbildungsgesetz umfassen grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Lesen, Schreiben, mündliche Ausdrucksfähigkeit in einer Landessprache, Mathematik sowie die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Sie sind Voraussetzung für das lebenslange Lernen und ermöglichen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sowie im beruflichen Alltag.
Microcredentials	Nachweise über absolvierte kurze Lerneinheiten, übersetzt handelt es sich um Mikrozertifikate. Das Schweizer Aus- und Weiterbildungssystem erlaubt es allen Akteuren, Microcredentials zu konzipieren und anzubieten. Ausgestellt werden können sie von verschiedensten Akteuren wie zum Beispiel von Staaten, Institutionen, Unternehmen, Plattformen oder von Privatpersonen.
Virtual Reality	Virtual Reality (VR) bedeutet übersetzt «virtuelle Realität» und ist eine computergenerierte Wirklichkeit, die ein Benutzer/eine Benutzerin mithilfe einer speziellen Brille (VR-Brille) erleben kann.

# Anhang 3: Erarbeitungsprozess und Projektorganisation

## Erarbeitungsprozess



## Projektorganisation Erarbeitung Umsetzungsplan



WS 2: Teilnahme von Franziska Schöpfer (GF UW)

**Interviewteilnehmende extern (alphabetisch, ohne Titel):**

<b>Name/Vorname</b>	<b>Organisation</b>
Bally Christine	Schweizer Berufsverband für Pflegefachpersonal (SBK)
Davatz-Höchner Christine	Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)
Gähler Marco	Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Basel-Landschaft (BKSD BL)
Gerber Adrian	Generalsekretariat Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), Arbeitsmarktintegration
Grünig Annette	Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK)
Heilbronner Alexandra	OdASanté
Kleiner Myriam	Gesundheitsförderung Schweiz
Pfister Marianne	Spitex Schweiz
Scheiben Sabine	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)
Wyss Adrian	XUND

**Interviewteilnehmende SRK-intern (alphabetisch, ohne Titel):**

<b>Name/Vorname</b>	<b>Organisation</b>
Baumann Helene	RK-KV SH
Benz Mario	RK-KV SG
Bieri Marc	GS SRK
Boéchat Mancini Isabelle	RK-KV JU
Caviezel Manolo	RK-KV GE
Dürig Claudia	RK-KV BS
Ernst Manuela	GS SRK
Frauendorfer Denise	GS SRK
Keller Imelda	RK-KV TG
Kopse Sarah	GS SRK
Rhyn Reto	RK-KV BE
Rouffaer Christian	RK-KV VD
Selg Zana	RK-KV BS
Zesiger Véronique	RK-KV NE